

„Nicht so zögerlich“ mit Delmenhorst

B 212NEU Ortsvereine im Norden der Gemeinde äußern heftige Kritik an der Nachbarstadt

NWZ
16.10.2007

Die Gemeinde soll gegen B 212neu und „Delmenhorster Umgehung“ klar Stellung beziehen. Das fordern die Vereine.

GANDERKESEE/ING – Ihre Position zum geplanten Neubau der Bundesstraße 212 und zu der von Delmenhorst gewünschten „Entwicklungsachse“ haben die acht Ortsvereine im Norden der Gemeinde Ganderkesee jetzt sozusagen in Beton gegossen: Auf zweieinhalb Seiten formulieren sie vor der Sitzung des Gemeindeentwicklungsausschusses am Mittwoch, 17. Oktober (18 Uhr im Rathaus), noch einmal ihre zentralen Forderungen:

→ Die B212neu wird strikt abgelehnt, egal ob als Süd- oder Nordvariante, denn „es gibt andere Lösungen“;

→ eine Delmenhorster „Stadtumgehung“ auf Ganderkeseer Gebiet kommt erst recht nicht in Frage;

→ Gespräche mit Delmenhorst unter Moderation des Kommunalverbundes sind überflüssig, „weil es ... keinen Vorgang gibt, über den moderiert werden müsste“.

BÜRGER IM NORDOSTEN WERDEN MIT FLUGBLÄTTERN FÜR SITZUNG MOBILISIERT

Vier Themen stehen am Mittwoch auf der Tagesordnung des Ausschusses für Gemein-
deentwicklung. Das Raumordnungsverfahren für die B 212neu ist der erste Punkt nach der Einwohnerfragestunde.

212

Mit großem Interesse aus dem Nordosten der Gemeinde ist erneut zu rechnen. Noch einmal wurden rund 2500 Flugblätter an die Haushalte verteilt mit der Aufforderung, zur Sitzung zu kommen – „ansonsten wird über unsere Köpfe entschieden“.

Die Verwaltung hat zum Raumordnungsverfahren für die B 212neu eine Beschlussempfehlung verfasst. Darin wird die Südtrasse über Sandhausen abgelehnt, sie provoziere geradezu eine Verlagerung von unerwünschtem Verkehr nach Ganderkesee und Delmenhorst.

Gefordert wird eine Überarbeitung der Unterlagen wegen gravierender Verfahrensfehler, da andere Trassenvarianten wie die Mühlenhaus- oder „Keller-Groth-Trasse“ bereits im Vorfeld ausgeschieden waren. Zur „Delmenhorster Umgehung“ gibt es keine Beschlussempfehlung.

Die Nordvereine erwarten, dass die Gemeinde Ganderkesee in ihrer Stellungnahme zum laufenden Raumordnungsverfahren die B 212neu ganz ablehnt und sich nicht wie Delmenhorst – nur gegen die Südtrasse ausspricht. Vor allem aber soll Ganderkesee „klar und eindeutig, nicht so zögerlich und harmoniebedacht wie bisher“ die Wünsche Delmenhorsts nach einer „Entwicklungsachse“ zwischen B212neu und A 28 zurückweisen. „Eine bodenlose Unverschämtheit“ der Delmenhorster sei es, „für sich die Rosinen einer B 212neu mit der dadurch möglichen Erschließung von Ge-

werbegebieten herauszupicken, die Verkehrsbelastung aber nach dem Sankt-Florian-Prinzip dem Nachbarn Ganderkesee zuzuschieben.“ Delmenhorst wälze die Teil-

*„Delmenhorster
picken sich
die Rosinen
heraus“*

lung von Ortschaften, die Vernichtung landwirtschaftlicher Existenzen, die Wertminderung von Grundstücken und weitere Nachteile auf Ganderkesee ab.

Was die Beteiligung des

Kommunalverbundes betrifft, ist die Sicht der Nordvereine eindeutig: Da eine Verbindungsstraße nicht nötig sei, müsse auch nicht mehr darüber geredet werden. Entsprechende Wünsche der Delmenhorster werden als „Bauernfängerei“ bezeichnet.

Nach Ansicht der Ganderkeseer Nordvereine befinden sich die Delmenhorster in einer „panischen Stimmung“. Dabei gehe selbst die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr davon aus, dass die Straßen in Delmenhorst eine Zunahme an Verkehr verkraften könnten. Diesen möglichst effektiv zu lenken, sei auch eine Frage der „Kreativi-

tät der Stadtplaner“. Zudem profitiere Delmenhorst durch eine bessere Anbindung an Bremen.

Apropos Bremen: Auf dem Gebiet könne die B212neu in weitaus größerem Umfang als bisher vorgesehen realisiert werden, meinen die Nordvereine. Ein vermeintliches Schutzgebiet dürfe durchaus beplant werden, haben sie nach eigenen Angaben in Erfahrung gebracht. Hier sollten Delmenhorst und Ganderkesee gemeinsam ansetzen, lautet die abschließende Forderung in dem Schreiben der Vereine. Diese bieten ihre Unterstützung an.